

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	22 (1924)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden; aber da die Sklaven Geld kosteten, so geschah solches nur selten und meist nur als Bestrafung unbarmherziger Sklaven. Hübsche Sklavinnen waren nicht selten die Favoritinnen ihrer Herren und als solche verhütscht und geliebt. Oft wurden Sklaven, mit denen der Herr zufrieden war, freigelassen und diese Freigelassenen bildeten einen eigenen Stand und schwangen sich in den Zeiten des Niederganges des Römischen Kaiserreiches oft zu den ersten Stellen im Staate auf, als Günstlinge des Cäsaren.

Während der Völkerwanderung und den dadurch entstehenden Wirren in Europa zogen sich die medizinischen Kenntnisse teils in den Frieden der Klöster zurück, indem die Mönche auch noch lange nachher die Einzigsten des Leidens kundigen Menschen waren; im frühen Mittelalter aber finden wir die berühmtesten Ärzte unter den Arabern. Die Berührung mit dem Abendland durch die maurische Einwanderung in Spanien hatte befürchtend auf den Geist der islamitischen Stämme gewirkt. Auch sie hielten sich teilweise an die griechischen Vorbilder. Ihre Schriften wiederum kamen in Übersetzungen in das Abendland zurück und bildeten eine weitere Quelle von Vorschriften, die dann wieder Gelehrte erlangten für den, der die Medizin ausüben wollte. Mehrere Jahrhunderte hindurch musste sich jeder an diese Vorbilder halten. Aber nach und nach fanden sich doch wieder Männer, die selbständiger zu denken vermochten und die der Natur durch direkte Beobachtung am Krankenbett und scharfe Überlegung ihre Geheimnisse zu entreißen versuchten.

Ein solcher großer Beobachter war Theophratus von Hohenheim, der den Beinamen Paracelsus führte. Er war in Einsiedeln geboren und nachdem er bei seinem Vater, einem Alchymisten, die damaligen Kennt-

nisse in der Chemie gelernt hatte, zog er von Hochschule zu Hochschule, um immer mehr zu lernen. Eine Zeit lang lebte er auch in Basel.

Langsam machte sich nun die Medizin frei von den Fesseln, in die das ärztliche Denken eingeeckt war, und man fing an, mehr der Beobachtung der Kranken sich zuzuneigen. Auch wurde nach und nach die Möglichkeit, Leichenöffnungen vorzunehmen, häufiger; denn kirchliche Vorschriften und allgemeine Entherzigkeit hatten dies lange Zeit verunmöglicht. Noch im 18. Jahrhundert gab es z. B. in England einen eigenen Beruf der Auferstehungsmänner, d. h. solcher Leute, die nachts heimlich auf den Friedhöfen die frischen Leichen ausgruben und stahlen, um sie an Ärzte, die sich dieses unentbehrlichen Studienmaterial nicht anders zu verschaffen wußten, zu verhandeln. Heutzutage ist die Leichenöffnung eine äußerst häufig angewandte Maßnahme und viele Leute verlangen sie für ihren Körper im Testamente. Dafür gibt es heute Dunkelmänner, die aus Hass gegen alle Aufklärung versuchen, der Medizin jenes andere unentbehrliche Studienmaterial, den Tiereversuch, zu verbieten und dazu bedienen sie sich sentimental Vorbände, die auf die Denksaufen Eindruck machen, die aber nicht mehr wert sind, als die Versprechungen der Großmächte, den ewigen Frieden vorzubereiten.

Im vergangenen Jahrhundert haben die Beobachtung und Erforschung der Natur auf allen Gebieten ungeheure Fortschritte gemacht und so wurde auch die Medizin ein gutes Stück weiter gebracht. Nach dieser Übersicht wollen wir in der nächsten Nummer unser eigentliches Thema in Angriff nehmen.



Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Jäggi, (Solothurn).
- Frau Brunner, Uster (Zürich).
- Mlle. Braillard, Prévenges (Waadt).
- Mme Clouz, Challenç (Waadt).
- Frl. Bühler, Versam (Graubünden).
- Frau Weitstein, von Melligen, z. B. Wohlen-schwyl (Aargau).
- Frau Traxler-Räber, Mauensee (Luzern).
- Frau Müller, Lengnau (Aargau).
- Frl. Zinifer, Trimbach (Soloth.)
- Frau Buff, Abtwil (St. Gallen).
- Frl. Hauefer, Bern z. B. Montana.
- Frau Lehmann, Russikon (Zürich).
- Frl. Hoch, Liestal (Bafelland).
- Frau Küller, Reichenberg (Schwyz).
- Frau Bontognali, Brada (Graubünden).
- Frau Bettori, Männedorf (Zürich).
- Frl. Caviezel, Pitasch (Graubünden).
- Frau Blauenstein, Wangen (Solothurn).
- Frau Grübel, Ursdorf (Bafelland).
- Frau Thierstein, Schaffhausen.
- Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach.
- Frau Berger-Gerber, Basel.
- Frau Langhart, Ramsen (Schaffhausen).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frau Keller-Hofmann, Röthenbach (Bern).
- Frau Zübi, Mouret (Freiburg).
- Frau Schmid, Erstfeld (Uri).
- Frau Schreiber-Wendelspiss, Wegenstetten (Aargau).
- Frau Haselbach, Altstätten (St. Gallen).
- Frau Lacher, Egg (Schwyz).

Vorteilhafte Angebote:

Schlupf-Windelhöschen

aus feinem Paragummi, in sehr hübscher Ausführung

Bequem für das Kind

Praktisch für die Mutter

Spart enorm Wäsche und Arbeit, Vorteile, die besonders während des Winters geschätzt sind

Leibbinden

Zum Tragen als Stütze während der Schwangerschaft, nach Operation, bei Hängebauch

Zum Zurückbilden des Leibes während und nach dem Wochenbett

Zur Verbesserung der Figur bei Fettleibigkeit

Zum Warmhalten

Hüftenformer

Büstenhalter

Reformkorsette

in schönen und praktischen Modellen

Prospekte und Preislisten verlangen.

Hebammen Vorzugspreise.

Sanitätsgeschäfte Hausmann

Basel

Davos

St. Gallen

Zürich

Freiestrasse 15

Platz und Dorf

Marktgasse 11

Uraniastrasse 11

Str. Nr. **Eintritte:**
 83 Frl. Magdalena Stäheli, Herdern (Thurgau).
 12. September 1924.
 334 Frl. Marie Schneider, Dieterswil (Bern).
 2. Oktober 1924.

Die Krankenkassekommission in Winterthur.
Frau A. C. er et, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vodesanzeige.

Am 11. September verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren

Franz Luh
 in Wald (Appenzell) Mitglied seit 1909.
 Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem treuen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

Schweizerischer Hebammentag in Einsiedeln. 2. und 3. Juni 1924.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins.

Montag, 2. Juni 1924, im Hotel „St. Georg“
in Einsiedeln. (Schluß.)

7. Bericht der Sektionen.

a) Bericht der Sektion Luzern.

Da die Sektion Luzern seit ihrem Bestehen heute zum ersten Male an die Reihe kommt, einen Bericht einzureichen, fühle ich mich veranlaßt, nicht bloß über ein Jahr den Bericht abzufassen, sondern bis auf deren Beitritt zurückzugreifen.

Nachdem seit bereits 17 Jahren ein kantonaler Hebammenverein bestand, traten wir im Jahre 1917 mit 25 Mitgliedern in den Schweizerischen Hebammenverein ein. Da unsern Versammlungen damals kein reges Interesse geschenkt wurde, beschloß der Vorstand, in dem weitverzweigten Kt. Luzern den Hebammen entgegenzutreten und Amtsversammlungen zu veranstalten, um den Wert und Nutzen des Vereins klar zu machen. Gerade dadurch erhielten wir Einblick in die Mißstände, die da und dort in den einzelnen Gemeinden herrschten und wie durch Unterbietung die Hebammen sich gegenseitig plagten und den Beruf entwürdigten. Dadurch kamen wir zu dem Entschlusse, sobald wir eine Besserstellung erwirkt haben, diesen Uebelständen energisch entgegenzuarbeiten. Dazumal war die Armentage Fr. 15 und das Wartgeld Fr. 70.—90. Mit großer Mühe und Opfern konnten wir endlich nach Jahren et-welche Besserstellung erzielen.

Auf unsere Gesuche an die Behörde erhielten wir am 2. März 1919 eine Zustellung von 25 Fr. Armentage und 100—150 Fr. Wartgeld. Wir konnten uns mit diesem nicht zufrieden stellen und erneuerten sofort mündlich und schriftlich unser Besserstellungsgesuch. Unsere Arbeit war nicht umsonst; denn schon am 7. Juni erhielten wir die Zustellung von der Behörde, die Armentage sei auf 30 Fr. festgesetzt und dem Verein sei es freigestellt, an Selbstzahrende eine Taxordnung aufzustellen. Mit dieser Zustellung erhielten wir Gelegenheit, den im Jahre 1917 gefassten Entschluß betr. Gegenarbeitung der Unterbietung auszuführen, und es wurde eine Taxordnung aufgestellt und gedruckte Formulare allen Hebammen vom Kt. Luzern zugestellt, welche sich unterschriftlich verpflichteten, streng an dieser Taxordnung zu halten, d. h. nicht unter den angeführten Taxen zu arbeiten. Ein starkes Zusammenhalten der

Hebammen ist sowieso notwendig, da die zunehmende Konkurrenz von Seiten der Spitäler und Kliniken, sowie von Ärzten, welche Geburten ohne Hebammenleitung übernehmen, allmählich Modus wird. Da der Geburtenrückgang noch nicht gehoben ist und durch die sozialen Verhältnisse das Ein- und Zweikinder-system eingerissen, werden wir noch lange nichts besseres erwarten dürfen.

Da nun im Jahre 1923 ein neues Gesetz über das Gesundheitswesen erlassen wurde, hat auch der Vorstand des Hebammenvereins die Gelegenheit nicht verpaßt, um wiederum mit einem Gesuch an die Behörde vorzusprechen. Laut Aufführung für das neue Gesetz wurde ein Wartgeld von 100—400 Fr. zugesichert. Schon längst beschäftigte uns die schwierige Frage betreffend der Altersverjüngung der Hebammen. Da bis jetzt das Wartgeld im Alter gemindert wurde, fanden wir es für nötig, daß daselbe auch den wegen Krankheit nicht mehr praktizierenden Hebammen voll auszubezahlen sei bis zu ihrem Lebensende. Mit dem 1. Jan. 1924 trat nun das Gewünschte in Kraft, d. h. für diejenigen, welche während 30 Jahren ununterbrochen in der gleichen Gemeinde praktizieren.

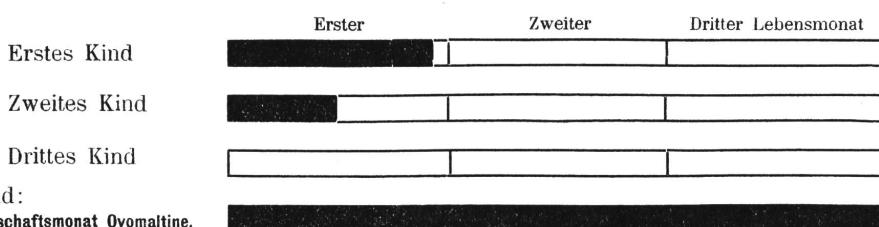
Der Verein hat jeweilen am 1. Dienstag des Monats eine Zusammenkunft, woselbst Gelegenheit zur Diskussion über Berufs- und Vereinsangelegenheiten geboten ist. Größere Versammlungen mit ärztlichem Vortrage finden jährlich wenigstens 2—3 statt. Wenn es die Kasse erlaubt, gibt es hie und da einen gemütlichen Ausflug, so z. B. letztes Jahr eine Auto-Rundfahrt. Allerdings waren wir genötigt, den Sektionsbeitrag auf 3 Fr. zu erhöhen, um den Kolleginnen ab und zu eine kleine Freude zu bereiten. Trotzdem noch verschiedene Uebelstände herrschen, können wir uns eines guten Einvernehmens freuen. Im Verlaufe der Jahre haben

OVOMALTINE und BRUSTSTILLUNG

Die folgende, der Praxis entnommene graphische Darstellung zeigt den starken Einfluss der Ovomaltine auf die Milchbildung

Bruststillung

Frau Veronika L., 32-jährig, Viert-Gebärende.



Aus dem Bericht eines Frauenspitals über ausgedehnte Ovomaltine-Versuche: «... Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hierbei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist doch Ovomaltine zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung.»

Muster und Literatur durch

703

DR. A. WANDER A.-G., BERN

wir durch den Tod auch manches liebe Mitglied verloren, welche mit der Zeit wieder durch Neuentretende ersetzt wurden. Die Mitgliederzahl beträgt heute 50.

Mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen des schweiz. Hebammenvereins schließe ich unsren Bericht.

Namens der Sektion Luzern,
Die Präsidentin: Frau Honauer.

Die Vorsitzende verdaubt die ausführlichen Berichte und teilt mit, daß im nächsten Jahr die Sektionen Ob- und Nidwalden, St. Gallen und Schaffhausen Berichte abzugeben haben.

8. Antrag der Sektion St. Gallen: „Es sollen die Mitglieder, die die Krankenkasse ausbezogen haben, auch ferner im Schweiz. Hebammenverein belassen werden, ohne die Krankenkasse weiter bezahlen zu müssen.“ Die Vertreterin von St. Gallen legt dar, daß es ein Unrecht sei, wenn solche Kolleginnen, die das Unglück hatten, so lange krank zu sein, nicht weiter dem Hebammenverein angehören können. Es sprechen zu dieser Anregung im weiteren Fräulein Baumgartner, Frau Sorg, Fräulein Hüttemoser, Fr. Kirchhofer, Frau Denzler, Frau Bandli, Frau Reinhard, Pfr. Büchi. Man ist in allgemeinen der Auffassung, daß der Antrag St. Gallen einem schönen sozialen Empfinden entspreche. Die Mitglieder sollen vollberechtigte Mitglieder bleiben, auch wenn sie nicht mehr der Krankenkasse angehören können. Sie sollen nicht außerordentliche Mitglieder werden, da sie ja zuletzt auch Mitglieder der Krankenkasse waren. Dabei kommt wieder einmal die alte Klage zur Sprache, daß zu wenig junge Hebammen dem Verein beitreten. Aber es ist zu berücksichtigen, daß bei niedriger Geburtstage

eben die Beiträge hoch erscheinen, und zudem hatte man früher nicht die obligatorischen Kassen.

Der Antrag St. Gallen wird angenommen in dem Sinne, daß solche Mitglieder die gleichen Rechte haben sollen wie alle ordentlichen Mitglieder, also auch auf Prämien und Unterstützungen. Natürlich haben sie den Beitrag und das Abonnement der „Schweizer Hebammme“ zu bezahlen.

Die Anregung der Sektion Bern lautet: „Die Sektion Bern macht den Vorschlag, die Sektionen möchten jeweilen mit eigenen Mitteln am Delegiertenabend etwas bieten. Es braucht ja nicht viel geboten zu werden, da doch die Kolleginnen gerne miteinander plaudern und konfieren werden und man mitunter vor all dem vielen, das gebracht wird zur Unterhaltung, nicht dazu kommt.“ Frau Bucher begründet die Anregung in aller Kürze, und Frau Wyss macht darauf aufmerksam, daß man der festgebenden Sektion die Kosten nicht zu groß machen wolle. Frau Sorg und Frau Schenker weisen darauf hin, daß man in den festgebenden Sektionen nicht allzu viel bieten sollte. Fräulein Marti erinnert daran, daß die Anregung sehr gut gemeint sei, daß man aber nicht vergessen dürfe, daß viele Sektionen nur ein bis zwei Mitglieder schicken, die nicht viel leisten könnten.

In der Abstimmung wird der Antrag mit Mehrheit angenommen.

9. Wahl der Revisorinnen der Vereinskasse. Es wird Bern vorgekehrt und der Generalversammlung empfohlen.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung. Es werden St. Gallen und Lausanne vorgekehrt. Madame Mercier möchte für den Fall der

Ablehnung jetzt schon Lausanne für 1926 in Aussicht nehmen. Es würde denn auch für einen Übersetzer gesorgt.

In der Abstimmung wird mit großer Mehrheit St. Gallen bestimmt.

11. Umfrage. In einem Brief aus Bevey wird angefragt, wie es sich mit den Hebammenpflegern verhalte. Es kommt vor, daß solche nicht in allen Kantonen praktizieren dürfen. — Frau Bucher erklärt, daß eine Hebammenpflegerin schon praktizieren dürfe, wenn ein Arzt dabei sei, und Frau Betterli erwähnt, daß man nur in denjenigen Kantonen wirken könne, in welchen man das Patent habe.

Die Vertreterin von Freiburg möchte „Die Schweizer Hebammme“ zweisprachig herausgeben und begründet dies folgendermaßen:

La section de Fribourg, — considérant que le Bulletin des sages-femmes suisses, qui paraît en allemand, n'est pas moins intéressant que le Journal de la sage-femme de la Suisse romande; qu'il est d'un format plus grand, que ses communications sont plus nombreuses, que l'abonnement annuel en est peu coûteux, — exprime le vœu de voir cet organe édité dans les deux langues, allemande et française, ceci à l'exemple du Bulletin mensuel de la Société de maladie Helvetia à Zurich.

Von Frau Wyss und Fr. Baumgartner wird dargetan, daß von einer zweisprachigen Herausgabe keine Rede sein könne.

Um 7 Uhr erklärt die Zentral-Präsidentin Schlüß der Delegiertenversammlung.

Am schnellsten
hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das
Kräftigungsmittel
HACOMALT
Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.
Haco - Gesellschaft A.-G., Bern
770 b

Anstrengende Berufe,

ob nun körperlich oder geistig, beanspruchen wertvolle Körperwerte, die somit der Erhaltung der Widerstandskraft verloren gehen. Ein solcher Beruf ist auch derjenige der

Hebammen.

Gewöhnen Sie sich darum, im Interesse der möglichst langen Erhaltung Ihrer Arbeitskraft, daran, täglich 1—2 Löffel Biomalz zu nehmen. Biomalz, ein natürliches gänzlich alkoholfreies Präparat, hat die Fähigkeit, den ganzen Organismus, besonders aber

Nerven und Muskeln

zu stärken. Es reinigt das Blut und besorgt dem Körper die wertvollen, aufbauenden Stoffe, die dieser bei anstrengendem Berufe braucht.



ist ein Lebenselixier, das die Spannkraft bis ins hohe Alter erhält.

Asthma-Sirup „Radix“ mit Tee.

Lesen Sie bitte eine nachstehende Abschrift von den vielen eingegangen Zeugnissen! Herr Dr. med. H. in R. schreibt:

Tit. Fabrik für Medizinal- und Malzpräparate 781a

Neukirch-Egnach.

Auch meinerseits kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Asthma-Sirup „Radix“ bei mehreren Fällen, vor allem chronischen, recidivierendem Asthma eine unerwartet gute, nicht mehr erhoffte Wirkung hat, so daß ich das Mittel Asthma-kranken bestens empfehle. Die Gebrauchsweise muß aber in allen Teilen sorgfältig beobachtet werden.

„Radix“ ist nur in den Apotheken erhältlich und kann nicht direkt von der Fabrik bezogen werden.

R. 581 B.

767

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselland. Es diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 27. Oktober unsere Herbstversammlung stattfindet, und zwar mit ärztlichem Vortrag. Die Zusammenkunft findet wie üblich in Liestal statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht, da der neue Chesarzt vom Kantonsspital uns mit einem lehrreichen Vortrag beeindrucken wird, und es für unseren Verein beschämend wäre, wenn der neu auftretende Arzt Interessenlosigkeit unseres Vereins konstatieren müßte.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Herr Dr. Theile, Kinderarzt, hielt uns einen überaus interessanten Vortrag über die verschiedenen Arten von Kinderkrankheiten; auch sehr viele Lichtbilder zeigte uns der Herr Referent und wir hoffen und wünschen, daß es nicht das letzte Mal gewesen ist, daß Herr Dr. Theile uns mit einem Vortrag beeindruckt. Recht herzlichen Dank sei dem freundlichen Arzt für seine Mühe gesagt. Unsere nächste Sitzung findet statt Mittwoch den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr, mit ärztlichem Vortrag. Wir hoffen, daß sich die Kolleginnen recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch den 5. November statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Neu Eintretende sind herzlich willkommen. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Laut Beschuß an der Generalversammlung vom 1. Juli 1924 teilen wir den Mitgliedern mit, daß die nächste Versammlung am 23. Oktober 1924, nachmittags um 2 1/2 Uhr, im Hygienischen Institut in Perolles stattfindet. Ein ärztlicher Vortrag in deutscher Sprache ist uns zugesagt. Wir hoffen, daß die deutschsprechenden Kolleginnen besonders zahlreich erscheinen mögen. Wir bringen zugleich in Erinnerung, daß in Zukunft für die Quartalversammlungen, wie beschlossen wurde, keine persönlichen Einladungskarten gesandt, sondern nur durch die Zeitung angezeigt werden. Wir zählen auf ein recht zahlreiches Erscheinen aller, denen es möglich ist.

Auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. An unserer gut besuchten, recht gemütlichen Oktober-Versammlung ist beschlossen worden, den längst geplanten Herbstausflug am Montag den 20. Oktober auszuführen und zwar nach Obernau, wo ebenfalls eine „alte“ Kollegin, Frau Scherer-Hofer von Meggen, seit kurzer Zeit das Szepter führt und sicherlich recht Gutes aus Küche und Keller bereit hält. Wir laden Sie also herzlich ein, an diesem Bummel teilzunehmen. Punkt 2 Uhr ist Abfahrt mit dem Tram beim Volkshaus (Pilatusplatz). Wir bitten sehr, recht frühzeitig zu erscheinen, damit nicht mit unnötigem Zuwarten viel Zeit versäumt wird. Eventuelle Nachzüglerinnen fahren trotz bis Endstation Kriens und erfragen dort leicht den Weg nach Obernau (Wirtschaft Obernau, Telefon 15.53). Es ist vom Tram etwa eine halbe Stunde zu gehen und soll der March sehr appetitanregend sein. Sollte wider alle Abmachung Sankt Petrus weinerlich gestimmt sein und unser harmloses

Bergnügen verregnigen wollen, so verschieben wir die Tour auf Mittwoch den 22. Oktober, letzteres aber nur bei ganz trockenem Regenwetter. Es wäre sehr erwünscht, die Teilnahme per Karte oder Telephon 4.72 der Präsidentin anzugeben. Wir erhoffen gerne eine recht stattliche Teilnehmerzahl aus Stadt und Land und grüßen kollegial.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung in Thurgau war sehr gut besucht und wir erlebten einige schöne Stunden. Fräulein Maurer sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für ihren Vortrag. Den beiden neuen eingetretenen Kolleginnen herzlicher Willkommen, und wir alle wünschen ihnen Glück und Gottes Segen zu ihrer Berufssarbeit.

Wir gedenken nun Sonntag den 16. November eine Versammlung in Glanz abzuhalten, mit ärztlichem Vortrag. Beginn mittags 12 1/2 Uhr, wenn möglich mit Gratis-Kaffee. Wir hoffen nun bestimmt, die Überländer werden recht zahlreich erscheinen. Die Versammlung findet diesmal im Hotel Lukmanier statt.

Mit vielen Grüßen und auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Aargau. Am ersten schönen Mai-Sonntag war's, als unsere Sektion die letzte Versammlung im Bad Balsach abhielt. Der Besuch war erfreulich. Herr Dr. Merz beeindruckte uns mit seiner Anwesenheit. In freier Diskussion wurde uns viel Belehrendes und Unterhaltendes geboten. Die Traktanden waren bald erledigt. Die Kassierin waltete prompt ihres Amtes und gar bald war die Stunde des Auseinandergehens da, hatten doch ihrer zwei Kolleginnen einen weiten Weg zu gehen, vielmehr zu fahren, denn gerade verweilten zu

Stillende Mütter!

Sie haben sicher schon beobachtet, daß geistige Getränke in die Muttermilch übergehen und daß Mütter, die ein Kind nähren, von ihrem Genusse Abstand nehmen, weil sie wissen, daß es dem Kind nicht gut bekommt, daß es danach aufgeregt wird, viel schreit, schlieflich in einen tiefen, aber ungewöhnlichen Schlaf verfällt.

Auch andere aufregende Getränke gehen in die Muttermilch über, z. B. der gewöhnliche Kaffee, der, wie Sie wissen, auch bei Erwachsenen Aufregung, Schlaflosigkeit und andere nervöse Erscheinungen verursacht, die bei Säuglingen gewiß nicht erwünscht sind, nicht nur wegen der Unbequemlichkeiten, die sie den Pflegerin bereiten, sondern vor allen Dingen auch wegen der Gesundheitsschädigung, die damit dem Kinde zugefügt wird.

Wenn nun der Kaffee, oder vielmehr das darin enthaltene Coffein, schon dem Säugling so schädlich ist, um wie viel mehr dem noch ungeborenen Kind, das noch ein Teil von der Mutter ist.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt

daraüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer Kleines saugt — Ihr wisst es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Coffein, es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber, ob auch die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Diesem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen und jede Mutter werdende Frau und Mutter und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Die Schädlichkeit des Coffeins nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Mütter, hat auch der dänische Arzt Dr. Hindhede, während des Krieges zahlenmäßig festgestellt. Als infolge

des Krieges der Kaffee in Dänemark immer seltener und teurer wurde, nahm auch die Anzahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern im gleichen Verhältnis ab.

Wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis Umschau halten oder mit erfahrenen Freundinnen über diese Angelegenheit sprechen, so werden Sie bemerken, daß die Aerzte durchaus recht haben, und allen werdenden Müttern von dem Genusse gewöhnlichen Kaffees abraten.

Das ist nicht einmal ein Opfer für sie, denn der coffeeinfreie Kaffee Hag hat den vollen Kaffeegeschmack, nur noch etwas feiner, und das volle Kaffearoma.

Er gewährt also genau denselben Genuss, wie ein anderer sehr guter Kaffee, nur daß er nicht die schädlichen Wirkungen desselben auf Herz, Nieren, Nerven und Verdauung hat. Er wird deshalb in zahlreichen Familien, und vor allem von den Aerzten, ausschließlich getrunken.

Den coffeefreien Kaffee Hag führen alle guten Geschäfte.

Sie werden, wenn Sie einen Versuch damit machen, sicher sehr zufrieden sein. 764 (Za. 2615 g)

F. Dr. Soxhler's Nährzucker / „Soxhlethzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge **vom frühesten Lebensalter an**. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

jener Zeit unsere werte Präsidentin, Frau Zimmele, und Frau Dornbierer im Wiederholungskurs in St. Gallen. Diese beiden wußten Interessantes zu berichten; ihr Kommen hat uns recht gefreut. So war also diese erste Sonntagszusammenkunft ein schönes Erlebnis. Ein bleibendes Andenken davon ist uns allen noch geworden durch eine Photo-Aufnahme durch Fr. Studach von Ali, die sich dann zugleich von uns verabschiedete, indem sie einem Ruf als Hebammme nach Bordertal folgte. Wir alle wünschen der lieben Kollegin Glück und Wohlgehen im neuen Wirkungskreise.

Eine Woche später kam eine schöne Anzahl Kolleginnen wieder unverhofft zusammen. In Bernen fand die Beerdigung unserer geschätzten Kollegin, Frau Kaufmann, statt. Sie war die Seniorin unserer Sektion und allen lieb und wert. Das überaus große Leichenbegängnis bewies auch, wie geehrt und geachtet Frau Kaufmann in ihrem Vorje war, auch die Leichrede zeugte davon. 52 Jahre in treuer Pflichterfüllung dastehen, verdient gewiß Anerkennung. Frau Kaufmann ist sie reichlich zuteil geworden, dies war an ihrem Grabe den Angehörigen und uns Kolleginnen eine Freude. Der von der Sektion gespendete Kranz verdankten erstere herzlich; er war unser letzter Abschiedsgruß an die verehrte Kollegin. Die Hebammen wurden mit den Verwandten noch zu einem Kaffee eingeladen. Nach dem einstündigen Leichenwege wurde der freundlichen Einladung gerne Folge geleistet und bestens verdankt. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind aus unserer kleinen Sektion vier Kolleginnen zur letzten Ruhe ge-

bettet worden. Wir hoffen, daß eine geraume Zeit vorbeigehe, ehe wir wieder einen solchen Gang antreten müssen. Allen bewahren wir ein gutes Andenken.

Nun erfolgt die Einladung zur Herbstversammlung, die am 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur "Sonne" in Ali stattfindet. Mögen sich wiederum alle einfinden, die nicht beruflich verhindert sind. Auch Nichtmitglieder und die in der Nähe wohnenden Appenzellerkolleginnen sind hiermit freundlich eingeladen.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Die Einladung, wieder einmal nach Thayngen zu kommen, nahmen wir gerne an und begaben uns, wer mit der Eisenbahn fahren mußte, am 2. Oktober dorthin. Die in der Nähe Wohnenden kamen zu Fuß; etliche, die weit hatten, blieben weg. Um 1 Uhr durften wir in der Fabrik einen Besuch machen, welche die wohlbekannten Knorr-Nahrungsmittel fabriziert. All die Mädelinen zu jenen, von oben bis unten, die die betreffenden Getreidesorten und Erbsen verarbeiten, ist sehr interessant. Ganz besonders schön ist aber die Verpackung der fertigen Ware. Es braucht recht Genie, all' die Maschinen zu erfinden und das betreffende Material zu verarbeiten und versandfertig herzustellen. Jede Besucherin erhält dann ein Paket mit allerlei Proben.

Der Vortrag von Herrn Dr. Schwarz im Schulhaus war auch sehr interessant. Sein Thema behandelte die Kinderpflege. Mit Kreide zeigte er uns an der Wandtafel verschiedene

Abnormitäten des Nabels. Hier, sowie bei den Augen sei große Vorsicht anzuwenden, um Infektionen zu verhüten. Dann zeigte er uns noch kinematographisch den Geburtsmechanismus in normaler Kopflage. Für seine interessanten und lehrreichen Winke sagen wir ihm besten Dank.

Dann hatten wir noch einen gemütlichen Schluss in der Kaffeehalle bei Kaffee und Kürbli, die allen recht mundeten. Dr. Schwarz und Gemahlin beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. Recht befriedigt kehrten wir heim und bleibt uns der lehrreiche Nachmittag stets in gutem Andenken.

Für den Vorstand:

M. Vollmar.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet statt am 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Bad Lüterswil. Eine Gratis-Autosfahrt wird gestiftet und ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Deshalb wird von uns werten Mitgliedern vollzähliges Erscheinen erwünscht. Abfahrt am Bahnhof Neu-Solothurn um 12 Uhr mittags. Wenn möglich, gönnst Euch einige fröhliche Stunden!

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet am 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt.

Von 4 Uhr an wird uns Herr Dr. Perola mit einem Vortrag über "Rektalunterfütterung" beehren. Wir hoffen, daß alle abkömmlichen Mitglieder durch ihre Anwesenheit Herrn Dr. Perola seine Bereitwilligkeit verdanken werden.

Der Vorstand.

Hebammenstelle

Die Gemeinde Oberdorf bei Solothurn hat die Stelle einer Hebammme zu besetzen. Jährliches Wartgeld 500 Fr. Geburten 20—25. Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen bis 30. Oktober a. c. an das Amtmannamt der Einwohnergemeinde.

Der Gemeinderat.



Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

73

Für Wäsche und Hausputz **Bleich-Soda „Henco“**, Seit 45 Jahren im Gebrauch und unentbehrlich! Henkel & Cie. A.G., Basel. D701b bestbewahrt!

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEFER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern
Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

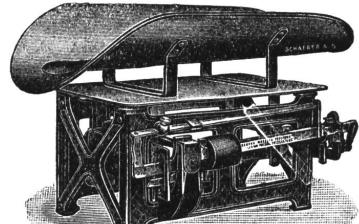
704

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebamenschule am Kantonale Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager
Man verlange Spezialofferte

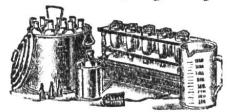


Kinderwagen in Kauf und Miete erstklassiges Schweizer-Fabrikat

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Pasteurisierapparate Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Sektion Thurgau. Unsere Vereinsversammlung vom 23. September war nur mäfig besucht, es war aber dennoch eine schöne Versammlung. Die anwesenden Kolleginnen werden gewiss noch oft mit Freuden an den lehrreichen Vortrag, den uns Herr Dr. Guhl über: "Ursache und Verhütung von Fehl- und Frühgeburten" gehalten hat, denken. Nochmals danken wir Herrn Dr. Guhl für seine mühevolle Arbeit und für sein freundliches Entgegenkommen. Nach Ablösung der üblichen Geschäfte hatten wir ein gemeinsames Abendessen. Die Kasse zahlte die Hälfte daran. Die nächste Versammlung ist in Romanshorn. Näheres in der November-Zeitung. **Der Vorstand.**

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung, verbunden mit einem Ausflug nach Rheinau, findet Donnerstag den 23. Oktober statt. Da wir unserer Kollegin, Frau Merk, schon lange versprochen haben, einmal nach dorten zu kommen, so wollen wir diesen schönen Herbst dazu benutzen. Frau Merk wird bemüht sein, die Erlaubnis zu einem Rundgang durch die Irrenanstalt Rheinau zu erwirken. Es wird daher jede Kollegin ein Interesse haben, an dieser Versammlung teilzunehmen und wir erwarten deshalb recht zahlreiche Beteiligung. Auch dem Verein fernstehende Mitglieder werden herzlich willkommen geheißen.

Um rechtzeitig in Rheinau zu sein, benützen wir den Zug nach Marthalen, der um 12¹⁴ in Winterthur abgeht. **Der Vorstand.**

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Oswald, Kinderarzt, findet Dienstag den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in "Karl dem Großen" statt.

Anträge für die im Dezember stattfindende Generalversammlung sind rechtzeitig an die Präsidentin Frau Benz, Seilergraben 47, einzusenden, damit sie in der nächsten Versammlung richtig besprochen werden können, da dies wahrscheinlich die letzte Versammlung ist vor der Generalversammlung.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**

Auch Nicht-Mitglieder und Neueintretende sind stets herzlich willkommen.

Aus der Praxis.

Aus meiner Gebirgshebammenpraxis will ich erzählen, wie innerst sieben Wochen drei Mütter sieben Kinder geboren haben.

Die erste von den dreien war eine 25jährige Erstgebärende. Wegen Wassersucht war sie seit dem siebenten Monat in ärztlicher Behandlung.

Schon Ende des achten Schwangerschaftsmonats stellten sich Größungswehen ein. Der Arzt ordnete die Überführung der Patientin ins Bezirksspital an, ihres besorgniserregenden Zustandes und der ungünstigen Wegverhältnisse wegen. Die Frau trat fröhlich lachend ins Krankenhaus ein. Sie ahnte wohl nicht, daß schon ihr erster Anlaß einem zu ernsten Bedenken Anlaß gab. Das Gesicht, und überhaupt der ganze Körper, war unheimlich aufgetrieben. Bei der äußern Untersuchung mußte einem folglich die ungewöhnliche, mäßige Anschwellung des Unterleibes auffallen. Die Gebärmutter hatte dabei eine übermäßige Ausdehnung. Man dachte natürlich an vermehrtes Fruchtwasser. Kindsteile konnten nicht herausgefunden werden. Die kündlichen Herzöte waren Mitte Nabel und Schenklinge am deutlichsten hörbar. Die Rektaluntersuchung ergab: Kopfstand im Beckeneingang; Scheide teil vertragen; Muttermund zweifrankenstück groß. Die Wehen, die um Mitternacht eingefestet hatten, blieben während einiger Stunden völlig aus. Die Frau fühlte sich ganz wohl; sie wäre am liebsten wieder aufgestanden. Aber: "Diese Beine, wie Telephonstangen im Umsang," sagte sie scherzend. Am Abend veränderte sich das Befinden. Die Wehen blieben zwar immer noch aus. Doch die Frau klagte über heftige Spannung und Schmerzen

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik **KLOEPFER & HEDIGER**

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 - BERN 707

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettwäsche, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

dürfen Sie

710

Oppiger's Kinderzwiebackmehl

als vorzügliches, auch für schwächliche Kinder geeignetes Nährmittel **bestens empfohlen**, wie dies seit mehr als dreissig Jahren erste Kinderärzte tun.

Bitte, verlangen Sie Gratismuster!

Oppiger & Frauchiger, Bern
Aarbergergasse 23



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

758

DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

720

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI**, Scheuchzerstrasse 112.



in den kleinen Schamlippen, die allmählich bis faustgroß angefressen waren. Der Arzt verordnete ein Bad und später ein Beruhigungsmittel. Über Nacht platzte die Wassergefäßwulst, die sich an den äußeren Geschlechtsteilen zuwährend vergrößert hatte und entlehrte sich teilweise. Gegen Morgen wurde die Frau sehr unruhig und mußte erbrechen. Plötzlich trat ein Ektampsieanfall auf, kurz, aber deutlich. Der Arzt schritt zur sofortigen Entbindung durch Kaiserschnitt. In „weiser Vorlehung“ hatte ich drei Einhüllungen bereit gelegt für die Dinge, die da kommen sollten. Ich machte mich auf eine große Offenbarung gefasst. — Bei der Operation mußte ich die Schnittwunde auseinanderhalten. Wie werde ich vergessen, wie der Arzt nur so aus dem Vollen schöpfte: Eins — Zwei — Drei — und alle Drei, ein Büblein und zwei Mägdelein, piepten und zappelten ins Licht der Welt. Mich überwältigte ein unbeschreibliches Gefühl bei diesem Einblick in das Wunder der Menschenwerdung.

Bald nach beendigter Operation, erwachte die Neuentbundene aus der Narkose. Sie belauschte angefrent die Töne, die ihr vom Kinderbettlein her ans Ohr drangen. Ob wohl die feinen Mutterfinne den Dreiklang schon herausgefunden hatten! Ja sie lebten, alle vier,

Mutter und Kinder. Aber das vierfache Lebensfädlein war zum zerreißen dünn. Die ersten Tage waren voll Hängen und Bangen, besonders um die Mutter. In den ersten Stunden nach der Entbindung traten infolge eines Blutergusses in der rechten Lunge örtliche Schmerzen und Atmungsstörungen auf. Dazu gesellte sich ein leeres Erbrechen, das endlich am zweiten Tag nach einer Magenspülung aufhörte. Von dieser Zeit an waren auch die Schmerzen auf der Lunge und die Atmungsstörungen vollständig verschwunden. Zum großen Glück setzte die Harnabsonderung sofort nach der Geburt gut ein. Die Urinmenge von 24 Stunden stieg an bis zu 3900 g. Das Eisweiß ging schon in den ersten Tagen zurück. Die wässrige Anschwellung des ganzen Körpers nahm zuwährend ab. Am 10. Tage waren auch die Beine ganz abgeschwollen. Die Heilung der Operationswunde und die Rückbildung der Gebärmutter vollzog sich gut. Der Wochenfluss hatte während der ganzen Zeit eine normale Beschaffenheit. Dagegen verursachte eine Herzklappenentzündung Puls- und Temperatursteigerung bis ins Spätwochenbett hinein. In der sechsten Woche konnte die Frau endlich aufstehen und in der siebten wurde sie gefunden aus dem Spital entlassen.

Die Kleinen hatten ein Geburtsgewicht von 1790 g, 1670 g und 1550 g. Die Länge betrug 42, 41 und 40 cm. Sie mußten künstlich ernährt werden, da bei der Mutter im Tag höchstens 20 g Milch gepumpt werden konnten. Die künstliche Nahrung mußte aber noch besonders „künstlerisch“ verabreicht werden. Das Einfüllen einer Mahlzeit von 10—15 g, nahm für ein Kind, in der ersten Zeit, eine Stunde in Anspruch. Hin und wieder, etwa in 15—20 Minuten einmal, wurde vom Kinde eine Schluckbewegung gemacht, durch welche die Nahrung endlich hinunter rann. Mit der Nahrungsmenge stieg man allmählich an. In der vierten Woche betrug die Tagesmenge 360 g in sechs Mahlzeiten. Die Verabreichung machte bis zu dieser Zeit immer noch viel Mühe. Sie geschah natürlich mittels der Saugflasche. Von 30. Tag an erhalten die Kinder eine Zulage von Ammenmilch, jedes 165 g täglich. Am 36. Tag hatten alle Drei das Geburtsgewicht endlich erreicht. Von da an ging es rascher vorwärts. Anfangs des 3. Monats hatte jedes das Gewicht von 4½ Pfund und im 5. Monat war es schon je auf 4½ kg. gestiegen. So gedeihen die Drillinge auch weiter gut, bis im 9. Monat eine Grippe-Lungenentzündung zwei davon weggraffte. (Schluß folgt.)



Eines der ältesten und bewährtesten Kindernährmittel ist unstreitig Seefeldners Kindernährgrüies

Experimentieren ist dem zarten kleinen Wesen gefährlich. Drum bleibe beim Alterprobten: **Seefeldners Kindernährgrüies** und du wirst keinen Missgriff zu beklagen haben. Zu beziehen in den einschlägigen Geschäften oder direkt vom Generalvertreter: **E. Osswald, Zürich VIII.**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 712
Bruchbänder und Leibbinden

Das volle Kaffearoma

den vollen, feinen Kaffeegeschmack bietet der coffeinfreie Kaffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorzüge eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Anregung, hat aber noch den großen Vorteil, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schädigt und auch für die Verdauung beförmlich ist.

(JH 1080 Z)



Wer probt, der lobt!

777

Mit gutem Erfolg werden Flaschenkinder von Geburt an mit Mellin'scher Nahrung, vermischt mit Kuhmilch, ernährt. Erforderlich ist lediglich, jeweils das zweckentsprechendste Verhältnis zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser zu wählen. Solcher Art ist eine ideale Diät für das Neugeborene geschaffen, die allen Anforderungen, die man an eine Nahrung von Geburt an stellen muss, entspricht. Kann dem Neugeborenen die Mutterbrust nicht gereicht werden, verwende man

Mellin's Narhung.

Muster und Literatur gratis durch Generalvertreter:
Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

749/1



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommenen Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabebruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler
PRILLY-Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

706



Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
durchaus unschädlich

790



762 (261)

WÖCHNERINNEN-WÄSCHE: **PERSIL**

Henkel & Cie A.G. Basel

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind**. — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“ mit sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „Anleitung zur Pflege der Brüste“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern

Preis: Fr. 3.50. Spezialpreise für Hebammen.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten
Dr. B. STUDER, Apotheker, **BERN**.

783

Spitalhebamme

Im kantonalen Frauenspital in Bern wird auf 15. November eine **Spitalhebamme gesucht**. Befolging nach Reglement. Anmeldungen nimmt die Spitaldirektion entgegen.

Bern, 26. September 1924.

Der Spitaldirektor: Prof. Dr. Guggisberg.

Engelburg, Gemeinde Gaiserwald (Kant. St. Gallen)

Hebamme stelle

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin wird hiermit die Stelle einer Hebamme für Engelburg für den Rest der laufenden Amts-dauer 1924/27 zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Befähigte Bewerberinnen wollen ihre schriftlichen Anmeldungen mit Patent und Leumundszeugnis bis spätestens Ende Oktober 1924 dem **Gemeindeamt von Gaiserwald in Abtwil einreichen**, wofolbst auch über die näheren Anstellungsbedingungen Aufschluß erteilt wird.

Abtwil, Gaiserwald, den 8. Oktober 1924.

785

Der Gemeinderat.

Magen- und Darm-Krankheiten „Gastromaltose“

Präparat gegen Magen- und Darmkrankheiten.

Lesen Sie bitte eine nachstehende Abschrift von den vielen eingegangenen ärztlichen Zeugnissen!

Ein Arzt schreibt:

Tit. Fabrik für Medizinal- und Malznährpräparate
Neukirch-Egnach.

Betr. Gastromaltose.

Dieses Präparat verordnete ich noch häufiger als Renamaltose. Es wurde ebenfalls recht gut vertragen und immer gerne eingenommen von Klein und Gross, auch von schwächsten Magenpatienten, denen man geringere Dosen pro Mahlzeit verordnen soll. In der äussern Konsistenz gleicht das Präparat der Renamaltose, es dürfte einen etwas bittren Geschmack erkennen lassen. Ich liess es ebenfalls in Milch, Milchkaffee, Tee oder Wasser einnehmen. Bald stellt sich eine Steigerung des Appetites ein, und die Verdauung wird durch das Mittel bedeutend gesteigert. Neben der vermehrten Esslust ist auch eine vermehrte Nahrungsaufnahme zu konstatieren gewesen. Infolge der geschilderten Eigenschaften haben fast alle Patienten an Körpergewicht und Kraft zugenommen. Ich gab das Präparat bei folgenden Affektionen mit Erfolg: Magenkranke jeder Art, mit Ausnahme von akutem Geschwür, Blutarme, Astheniker, Tuberkulose, Migräne und alle Arten von Schwächezuständen. Besonders waren die Besserungen auffallend, die sich mit der Gastromaltose bei chronischen Verdauungsschwächen erzielen lassen, wo alle übrigen Mittel, Nährprodukte wie Medikamente, versagt hatten. Ich stehe daher nicht an, die Gastromaltose als ein vorzügliches Adjuvans in der Behandlung der geschilderten Gesundheitsstörungen sehr zu empfehlen.

781 b (K. 581 B.)
Gastromaltose ist in allen Apotheken erhältlich.

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

„Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht Cacaofer nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.“

717
Erhältlich in allen Apotheken: $\frac{1}{4}$ Flasche Fr. 7.50
 $\frac{1}{2}$ " " 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA“

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

708



KRISIT KRISIT nichts als KRISIT

braucht sie zum Reinigen von Gegenständen aus Email, Blech, Metall, Glas, Ton, Kachel, Stein (Spülstein, Badewanne und Klossets etc.), ebenso von nicht gestrichenen Holzböden und Holzgegenständen.

Arbeiter, Handwerker, Landwirte benützen Krisit mit Vorliebe zum Reinigen der Hände.

Das idealste und zuverlässigste Putzmittel.

HENKEL & Cie. A.-G., BASEL.

Strickmaschinen!

Welche Hebammme hätte nicht Zeit, neben den täglichen Besorgungen noch ein paar Franken auf der Strickmaschine zu verdienen. Man strickt Alles, tägliche Bedarfssartikel für die eigene Familie und Privatfundschaft. — Preisliste Nr. 1 bei

Wilhelm Müller, Stein (Arg.)
verlangen.

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

735

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Willisauer-Ringli

Nechte

715

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5.60, brutto und netto franko gegen Nachnahme

**Fran Schwegler, Hebammme,
Bäckerei, Willisau-Stadt.**

762

Nebenverdienst.

Schweizer Fabrik wünscht zur besseren Bekanntmachung und Verbreitung ihrer altbewährten, für jedes Hans wertvollen Apparate überall mit Hebammen in Verbindung zu treten. Gesl. Zuschriften erbeten an

**G. Bosser-Hüslmann,
Schwitzbad- und Lichtbad-Apparate,
784 Zürich I**

Leidet Ihr Magen

oder klagen Sie über Darmstörungen, dann greifen Sie zur

Gastromaltose



Erste ärztliche Autoritäten raten Ihnen zu unserem Präparat, da sie dessen Güte und Wirksamkeit kennen. Folgen Sie diesen Stimmen und

Sie wahren Ihre Gesundheit!

Erhältlich in allen Apotheken!

756 (K. 581 B.)

Wir müssen unbedingt Tormentill-Crème haben

für einen **Kranken**. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns..... So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Olcic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: **Wunden** aller Art, **Entzündungen**, **Krampfadern**, **offenen Beinen**, **Haemorrhoiden**, **Ausschlägen**, **Flechten**, **Wolf**, **wunden**, **empfindlichen Füssen** etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 713a

F. Reinger-Bruder, Basel.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

**Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal)**

743

Schweizer-Haus-Puder

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hauthöte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch,
mild und reizlos.



Aufsaugend
und trocknend.

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 746
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus

FILMA



(K 247 B)

General-Vertrieb: J. Foery, Zürich 1

759

Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kätet. Von den Herren Aerzten warm empfohlen. Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk. Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille
Schweizer.
Landesausstellung
Bern

Engler's Kinder-Zwieback-Mehl

Beste Kindernahrung



ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

740

Novochimosin

das baktericide Ferment

Dr. A. in Gilly (Belgien) schreibt: „9 Monate altes Kind. Künstliche Stillung. Akute Gastroenteritis. Erbrechen und sehr flüssiger, nicht fötider Stuhl nach jeder Flasche Milch. Am 18. August das erste Mal gesehen. Erhielt eine Tablette Novochimosin abends, 2 Tabletten am 19. und eine am 20. August. An diesem Tage hatte das Kind ein sehr gutes Aussehen, klägt nicht mehr und erbricht nicht mehr; kein flüssiger Stuhl und kein Fieber mehr. Seither wurde ich nicht mehr gerufen. Das Kind hat nur 4 Tabletten genommen.“

In den Apotheken zu Fr. 3.— die Originalpackung. 727
Alleinfabrikant: Chemische Industrie Lugano, J. Spohr.

M. Ruckli & Renggli vorm. Lina Wohler Basel, Freiestrasse 72

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen

empfehlen ihr reich assortiertes Lager in

Irrigatoren und Bestandteilen	Salusbinden	Gummibettstoffen
Fiebermesser	Flanellbinden	Bettgeschütteln
Badthermometer	Beinbinden	Bettflaschen
Milchpumpen	Nabelbinden	Sauger und Nüggel
	Monatsbinden	Sparablanc, Watte

I^a Qualitäten — Prompter Versand nach auswärts — Billigste Preise

Die Schwäche des Wochenbettes beheben Sie bei Ihren Patienten am besten durch eine stärkende, leichtverdauliche und dem schwächsten Magen zuträgliche Nahrung. Ein derartig nährstoffreiches Produkt finden Sie in Singer's hyg. Zwieback, welcher dank seiner vorzüglichen Zusammensetzung und zweckdienlichen Eigenschaften Wöchnerinnen ärztlich empfohlen und verordnet wird. Auch Säuglingen, sobald sie einer festen Nahrung bedürfen, wird Singer's hyg. Zwieback, zerrieben und in Milch aufgelöst, mit Erfolg verabreicht. In besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich. Ch. Singer, Basel.



718 a

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.
Schutz gegen Kinderdiarrhöe
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

705

Landesausstellung Bern 1914



Goldene
Medaille



711

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Die Heilung und Vernarbung

offener Beine und alter Wunden macht in kurzer Zeit schnelle Fortschritte bei Anwendung von

748/III

VARICOL

Büchse à Fr. 3.75. Gratis-Broschüre mit Zeugnissen. Hebammen 20 % Rabatt. Franko-Zusendung durch

Varicol-Depot, Binningen.

„Bitte mir so schnell wie möglich wieder ein Topf Varicol zuzusenden. Die Wirkung ist ausgezeichnet. Frau R., Hebammme.“

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

2

HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL

GALACTINA HAFERSCHLEIM

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

G H 52

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50 % aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Moment an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüstes beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüstes notwendig sind.

702

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRIK, BELP - BERN

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweisstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern**

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

701